

Jahresbericht des Museums Appenzell 2020

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Innerrhoder Geschichtsfreund**

Band (Jahr): **64 (2023)**

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Jahresbericht des Museums Appenzell 2022

Birgit Langenegger, Martina Obrecht

2022 war für das Museum Appenzell ein erfreuliches Jahr. Die beiden Sonderausstellungen «Geflickt! Vom Wiederherstellen und Reparieren» und «Fröhliche Weihnachten im Museum Appenzell» waren äusserst erfolgreich und zogen ein interessiertes Publikum aus der ganzen Schweiz an. Dementsprechend positiv entwickelte sich die Besucherstatistik. Die Eintritte konnten gegenüber dem Vorjahr um mehr als 3000 Besuchende gesteigert werden. Durchwegs gut besucht waren die zahlreichen Begleitveranstaltungen und es wurden überdurchschnittlich viele Führungen gebucht.

Sonderausstellungen

6. Juni 2021 bis 13. Februar 2022

Kinderglück. Spiele und Spielsachen aus dem 20. Jahrhundert

6. November 2021 bis 13. Februar 2022

Fatschenkinder. Weihnachtliche Klosterarbeiten

12. März 2022 bis 1. November 2022

Geflickt! Vom Wiederherstellen und Reparieren

Juli 2022 bis Juni 2023

Der Knopf. Ein unentbehrlicher Alltagsgegenstand

13. November 2022 bis 12. Februar 2023

Fröhliche Weihnachten im Museum Appenzell

Kinderglück. Spiele und Spielsachen aus dem 20. Jahrhundert

Eine ausführliche Besprechung der Ausstellung erschien im letztjährigen Jahresbericht.

Fatschenkinder. Weihnachtliche Klosterarbeiten

Eine ausführliche Besprechung der Ausstellung erschien im letztjährigen Jahresbericht.

Geflickt! Vom Wiederherstellen und Reparieren

Flicken und Reparieren gehörten einst zum Alltag und waren die Regel und nicht die Ausnahme. Geflickt wurde nahezu alles. Das Beherrschen verschiedener Flicktechniken war eine existenzielle Notwendigkeit. Es gab wenig Möglichkeiten, auf immer wieder andere oder neue Dinge auszuweichen. Oberstes Gebot war, das



Leben der Gebrauchsgüter zu verlängern, bis sie endgültig ausgedient hatten.

Vom provisorischen Notbehelf bis zur professionellen Reparatur – das Museum Appenzell präsentierte ein breites Spektrum an geflickten Dingen, zumeist aus der eigenen Sammlung. Geflickte Rahmschaukeln, gewiefelte Servietten, mit Draht verstärkte Werkzeugstiele, gelötete Bettflaschen oder mehrfach geklebte Bücher zeigten, mit welchem Können und mit wie viel Improvisation Frauen und Männer an die Flickarbeit gingen. Erstmals ausgestellt wurde die Schuhmacherwerkstatt der ehemaligen Schuhhandlung Brülisauer, Hauptgasse 8, Appenzell. Eine Auswahl von historischen Filmen der Schweizerischen Gesellschaft für Volkskunde gab einen Einblick in alte Handwerkstechniken wie Rechenmacher, Wagner oder Schindelmacher. Fotos von geflickten Schöpfen aus Innerrhoden, welche Thomas Karrer im November 2021 für das Museum erstellte, ergänzten die Ausstellung.

Für regen Gesprächsstoff sorgten die 41 Flicksocken aus dem Zeitraum von 1920 bis 1986. Im Vorfeld der Ausstellung wurden Innerrhoder Frauen gebeten, ihre Flicksocke ins Museum zu bringen. Dem Aufruf folgten viele Frauen, die oft nicht nur die Flicksocke, sondern auch ihren Handarbeitsordner vorbeibrachten, kommentiert mit Anekdoten aus dem Handarbeitsunterricht. Die Flicksocken prägten Generationen von Frauen und standen für einen Handarbeitsunterricht, welcher disziplinierende Flickarbeit über kreatives Arbeiten stellte.

Geklammerte Rahmschaukel.

Blick in die Ausstellung: Schuhmacherwerkstatt der Schuhhandlung Brülisauer.

Blick in die Ausstellung, 41 Flicksocken von 1920 bis 1986.



Der Knopf. Ein unentbehrlicher Alltagsgegenstand

Oftmals kaum wahrgenommen, sind Knöpfe doch ständige Begleiter in unserem Alltag. Erst wenn die Knöpfe fehlen, werden wir auf die kleinen Helfer aufmerksam. Aus Anlass der Ausstellung «Geflickt!» gab das Museum Einblick in eine Sammlung von Knopfmustertafeln, welche dem Museum als Schenkung übergeben worden waren. Diese zeigen die Formen-, Farben- und Materialvielfalt von Knöpfen aus der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts.

Fröhliche Weihnachten im Museum Appenzell

Nach acht Jahren realisierte das Museum wieder einmal eine Weihnachtsausstellung. Präsentiert wurde eine Vielfalt an attraktiven und originellen Objekten. Madeleine Kissling, Krippensammlerin aus Gossau, hatte dem Museum einen Teil ihrer Sammlung an Krippen aus aller Welt geschenkt. Das Spektrum war vielfältig – südamerikanische Tonkrippen, Arbeiten aus dem Erzgebirge, mundgeblasene Krippen aus Murano-Glas oder zierliche Miniaturkrippen wurden ausgestellt. Zusätzlich war ein kleines, aber feines Ensemble der bekannten Stanniolkrippen aus Krakau zu sehen.

Eine besondere Attraktion waren die von Ivo Ledergerber, St. Gallen, gestalteten Papierkrippen. Er arbeitet mit Ausschneidebogen, deren Figuren und Tiere er in minutiöser Feinarbeit ausschneidet und in kleine verschliessbare Kisten und Schachteln platziert. Einige der mit viel Fingerspitzengefühl arrangierten Krippenensembles waren auch käuflich zu erwerben.



Schlussendlich konnten insgesamt 14 Krippen verkauft und ein Teil des Verkaufspreises auf Wunsch von Ivo Ledergerber gespendet werden.

Objekte aus der eigenen Sammlung rundeten die Ausstellung ab. Im Mittelpunkt stand eine mittlerweile ansehnliche Christbaumschmucksammlung, ergänzt mit weihnachtlichen Dekorationssachen wie filigrane Kerzenhalter, glänzendes Gold- und Eis-Lametta, prachtvolle Girlanden und dekorativ verpackte Christbaumkerzen. Im Parterre wurde eine Auswahl an historischen Fotos des Innerrhoder Chlausezüüg präsentiert, ergänzt durch einen originalen Chlausezüüg und einen Tannenbaum, geschmückt mit polnischem Papierschluck.

Christbaumkugeln in Originalverpackung.

«Tiere besuchen Krippe im Wald», Papierkrippe von Ivo Ledergerber, 2022.

Dauerausstellung

Die Ausstellung «Amalie, Josefa, Ottilia. Frauenportraits aus Appenzell Innerrhoden» wurde in die Dauerausstellung integriert und mit einem Portrait von Louise Dörig-Neff (1922–2013), Journalistin, ergänzt. Mit rund 60 Jahren entdeckte Louise Dörig-Neff ihr Flair für den Journalismus und schrieb unter anderem pointierte Kolumnen für den «Appenzeller Volksfreund» und die «Appenzeller Zeitung». Die Fassadenbeschriftung des Schuhladens von Marie Koch-Dörig, Weissbadstrasse 44, die in allerletzter Minute vor der Entsorgung gerettet werden konnte, hängt nun prominent an der Wand über der Frauenausstellung und ist ein wahrer Blickfang. Eine kleine Auswahl an Kunst-

Frauenausstellung mit
Fassadenbeschriftung.



werken der Künstlerin Verena Sieber-Fuchs (*1943) rundet die Frauenausstellung ab. Die filigranen Arbeiten aus ungewohnten Materialien wie Aaliechtli-Tööcht oder Uhrenzahnradchen faszinieren.

Führungen und Begleitprogramme

Die Vernissagen wie auch die öffentlichen Führungen im Rahmen der beiden Sonderausstellungen waren sehr gut besucht. Zusätzlich wurden insgesamt 19 Führungen durch die Sonderausstellungen und 13 durch die Dauerausstellung gebucht. Die wiederkehrenden Vorführungen der Kunsthandwerkerinnen und -handwerker aus Innerrhoden stiessen vor allem beim touristischen Publikum auf reges Interesse.

Im Berichtsjahr fanden mehrere Begleitveranstaltungen statt. Vor allem die spezifischen Veranstaltungen im Rahmen der Flick-Ausstellung, von den betreffenden Fachpersonen spannend und abwechslungsreich gestaltet, begeisterten das Publikum:

- «Vor dem Müll bewahren. Die FlickBar Stein zu Besuch im Museum Appenzell»: Kaputte Dinge konnten vorbeigebracht werden und wurden von sachkundiger Hand beurteilt und geflickt. Besonders zu erwähnen ist die Anwesenheit eines Spezialisten für das Scherenschleifen. Zusätzlich erzählte Werner Hugener, Initiant der FlickBar Stein, in einem Vortrag über seine Motivation sowie Sinn und Zweck der FlickBar Stein.

- «Fachmännische Reparaturen»: Sepp Meier, Wagnerei, Appenzell, gab in seiner Werkstatt einen differenzierten Einblick in seine Arbeit und zeigte Reparaturen an Heugeschirr, Sensen, Holz- und Gartenwerkzeugen und Wagenrädern.
- Flickperformance mit drei Designerinnen aus der Schweiz und aus Deutschland.
- «Maschenstich und Blindstich»: Mina Inauen, Appenzell, zeigte in einem Flick-Workshop, wie von Hand einfache Flickarbeiten ausgeführt werden können. An extra angefertigten Blätzli konnten einzelne Techniken ausprobiert und geübt werden.
- «Jahrhundertealte Zimmermannskonstruktion und zeitgemässer Holzbau»: Albert Manser, Holzbau Albert Manser AG, Gonten, erklärte und zeigte im Museum, wie der alte Dachstuhl des Rathauses Appenzell mit dem Einbau eines spektakulären Bogenbinders verstärkt wurde.

Im Rahmen der Weihnachtsausstellung wurde eine Spezialführung in Begleitung von Ivo Ledergerber angeboten, welche überaus gut besucht war. Auch die alljährlich stattfindende weihnachtliche Zithermusik mit Erika Koller und Nicole Gschwend fand grossen Anklang.

Diverse Begleitveranstaltungen ergänzten die Flickausstellung: Scherenschleifer, Sepp Meier vor seiner Werkstatt, Flickperformance.



Am Internationalen Museumstag am 15. Mai bot das Museum zusätzlich zwei Führungen an. Das Museum beteiligte sich auch am Internationalen Tag der Demokratie, welcher jeweils am 15. September stattfindet. Es wurde eine gut besuchte Führung durch die Sonderschau «Amalie, Josefa, Ottilia. Frauenportraits aus Appenzell Innerrhoden» angeboten.

Bildung und Vermittlung

Im Rahmen der zum zweiten Mal stattfindenden Innerrhoder Kinderkulturtage und des Kultursommers Familie bot das Museum unter dem Titel «Hier ist es schön» mehrere Kurse zu den Themen Reisen und Ferien an. Kinder erzählten ihre persönlichen Erlebnisse, studierten passende Objekte, befassten sich mit Ansichtskarten sowie beliebten Reiseorten im Appenzellerland und durften eine eigene Postkarte gestalten, schreiben und verschicken.

Während der Weihnachtsausstellung wurde ein Bastelnachmittag für Kinder im Primarschulalter angeboten. Inspiriert von den ausgestellten Papierkrippen wurde unter anderem eine eigene Schachtelkrippe gestaltet und eingerichtet. Lehrpersonen konnten die Ausstellung mit ihren Schulklassen ausserhalb der Öffnungszeiten besuchen. Insgesamt 14 Klassen aus Innerrhoden haben dieses Angebot genutzt.

Die Vermittlungsangebote in der Dauerausstellung wurden rege genutzt. Es erstaunt immer wieder, mit welcher Begeisterung und mit wie viel Geduld gespielt, gebastelt und gearbeitet wird. Auf Anfrage von Roland Scotti, damaliger Direktor des Kunstmuseums Appenzell, wurde für den CAS in «Theory and History of Photography» der Universität Zürich die Fotosammlung des Museums Appenzell sowie deren Digitalisierung und Nutzung

Kinder gestalten
Postkarten.

Von Kindern gebastelte
Papierkrippen.

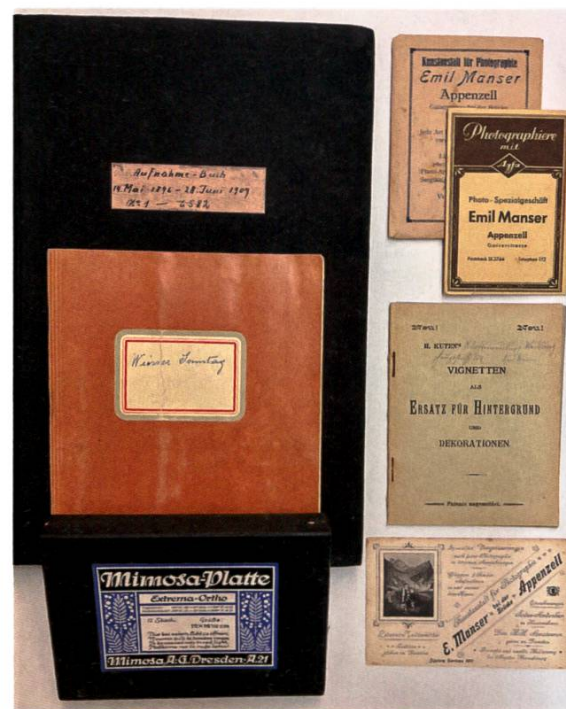


vorgelegt. Ein Referat sowie eine Präsentation mit konkreten Beispielen im Depot gaben einen Einblick in das komplexe Thema. Im Rahmen des von MemoriaV initiierten Projekts «Audio-visuelles Übersichtsinventar der Kantone Appenzell Innerrhoden und Appenzell Ausserrhoden» wurde gemeinsam mit dem Landesarchiv Appenzell I.Rh. ein Referat betreffend Potenzial audiovisueller Zeitzeugnisse gehalten.

Sammlungen: Objekt- und Fotosammlung

Im Jahr 2022 konnten über 750 Neuzugänge (Einzelobjekte, Objektgruppen und Fotos) verzeichnet werden. Dies geschah grösstenteils über Schenkungen. Es durften unter anderem Hilfsmittel und Geräte für den Schulunterricht, fünf hochwertige Kalenderhalter, Textilien mit feiner Innerrhoder Handstickerei, Objekte und Fotos von Franz Grubenmann, eine Sammlung an Weihnachtsschmuck, diverse Spielsachen, die Nähmaschine von Marie Inauen, «Trachten-Marie», sowie viele Flicksocken entgegengenommen werden. Als bedeutendstes Geschenk kam die umfangreiche Negativsammlung der Fotografen Emil Manser-Hurt (1874–1930) und Emil Manser-Wild (1897–1976) mitsamt Bestellbüchern, Originalabzügen, persönlichen Dokumenten und einem Retouchierapparat in die Sammlung. Das Museum Appenzell verfolgt eine Sammlungspolitik, welche Objekte der traditionellen Volkskultur wie auch der populären

Nachlass der Fotografen Emil Manser-Hurt und Emil Manser-Wild: Retouchierapparat, Bestellbücher, Negativtaschen, Glasplatten usw.

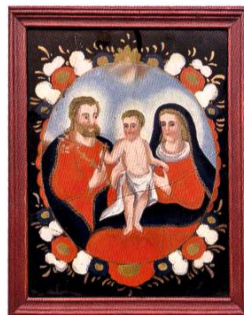


Alltagskultur berücksichtigt. Es ist in der glücklichen Lage, regelmässig aus beiden Bereichen Schenkungen zu erhalten und so die Sammlung weiter auszubauen. Dies ermöglicht, die Dauerausstellung mit neuen Objekten zu ergänzen und Sonderausstellungen mit alltagskulturellen Themen zu realisieren.

An dieser Stelle möchte sich das Museum Appenzell für die vielen Schenkungen und das rege Interesse an seiner Sammlung bedanken. Ab diesem Jahr wird neu auf eine ausführliche Schenkungsliste verzichtet und anstelle davon die Vielfalt der erhaltenen Objekte über eine Auswahl an Fotos gezeigt.

Auswahl an Objekten,
die im Berichtsjahr
als Schenkung an das
Museum Appenzell
gingen.







Niklaus Wenk, Wald-
arbeiter mit Wald-
teufel.

Willy Keller, bemalte
Wanduhr.

Ankäufe: Museum

- Albert Enzler: Alpfahrt, Gouache auf Karton, o.J.
- Thomas Karrer: Innerrhoder Schöpfe, 4 grossformatige Fotografien aufgezo- gen auf Aluminium, 12 kleinformatige Fotografien, 2022
- Carl August Liner: Dengeler auf der Leugangen, Aquarell auf Papier, o.J.
- Willy Keller: bemalte Wanduhr, Öl auf Holz, 1991
- Niklaus Wenk: Waldarbeiter mit Waldteufel, Öl auf Holz, 1989
- Appenzeller Dorf, Souvenir für Britische Botschaft in Bern, 1990er-Jahre
- geflickte Sense

Ankäufe: Innerrhoder Kunststiftung

- Eva Hensel, 2 Werke aus der Serie «Auslegung des Schönen», Fotoprint auf Forex, 2021
- Roman Signer, Installation «Kleiner Wagen», 2007
- Luzia Broger, 4 Fotografien «Sacro di Bosco», Fotografie auf- gezogen auf Aluminium, 2020
- Barbara Brülisauer, Fotocollage «where to go», Fotografie aufgezo- gen auf Aluminium, 2022
- Haviva Jacobson, 5 Werke aus der Serie «Umzug», Pigment auf Holz, 2017, und 4 Werke aus der Serie «Aire», Bleistift, Farbstift und Acryl auf Gipsfaserplatte, 2021
- Stefan Inauen, 16 Bilder, Sprühfarbe auf Karton, 2022

Inventarisierung und Erschliessung

Im Berichtsjahr wurden in der Datenbank 1158 neue Datensätze erstellt. Die neu inventarisierten Objekte und Fotos wurden geordnet, gereinigt, fotografiert, bewertet, umgepackt und im Depot abgelegt.

In Zusammenarbeit mit dem Naturmuseum St. Gallen wird die Höhlenbär-Sammlung von Emil Bächler wissenschaftlich erschlossen, inventarisiert und konservatorisch einwandfrei versorgt. Dr. Martina Pacher, Kuratorin Archäozoologie, leitet das auf zwei Jahre angelegte Projekt, an welchem sich mehrere Institutionen beteiligen.

Für die Inventarisierung seiner Sammlung arbeitet das Museum Appenzell mit einer FileMaker-Datenbank. Für eine effizientere Arbeitsweise wurde ein eigener FileMaker-Server installiert und die bestehende Datenbank in die neueste FileMaker-Version migriert, bereinigt und weiterentwickelt. Neu kann die Datenbank zudem von fünf Usern gleichzeitig genutzt werden, was die Arbeit sehr erleichtert.

Konservierung und Restaurierung

Diverse Objektgruppen konnten vom museumseigenen Personal präventiv konserviert werden. Zu den wichtigsten Arbeiten zählen:

- Marionettentheater von Victor Tobler: Figuren, Kulissen und Requisiten gereinigt, in Schachteln montiert oder umgepackt
- 37 Siegelstempel auf Platten montiert
- 12 Kabinett- und Wappenscheiben: gereinigt, auf Platten montiert und gesichert

Durch die Textilkonservatorin wurde ein textiler Hosenträger aus dem Jahr 1790 restauriert, unterlegt und gesichert sowie auf eine angepasste Stützkonstruktion montiert. Das seltene und diffizile Objekt kann nun konservatorisch korrekt in der Dauer Ausstellung präsentiert werden.



Siegelstempel: geordnet, montiert und geschützt in säurefreier Schachtel.

Leihverkehr

Für die beiden Sonderausstellungen wurden dem Museum Appenzell folgende Objekte zur Verfügung gestellt:

- Velomuseum Rehetobel: Flickzeug, Werkzeugtäschchen, Velosättel, Veloschläuche, Kasten für Schuhabsätze
- Ivo Ledergerber, St. Gallen: 30 Papierkrippen, 6 weitere Krippen, diverse Ausschneidebogen, 1 Adventskalender
- Private Leihgeber:innen: Flicksocken, Handarbeitsordner, Flickblätze, diverse geflickte Objekte

Das Museum Appenzell stellte seinerseits folgenden Museen Leihgaben zur Verfügung:

- Haus Appenzell, Zürich: Marionettentheater von Victor Tobler mit Kulissen, Figuren, Zubehör, Plakaten usw.
- Zeughaus Teufen: Corona-Tierscheuche
- Verein Sala Viaggiatori, Zollgebäude in Castasegna: Ansichtskartenautomat

Beratung und Recherche

Im Berichtsjahr gelangten viele Anfragen betreffend Beratung oder Recherche an das Museum. Wissenschaftler:innen, Doktorand:innen, Studierende, Medienschaffende im In- und Ausland, zahlreiche private Personen sowie neun Institutionen und Museen ersuchten um Auskunft. Neben schriftlichen Unterlagen wurde in vielen Fällen auch nach passendem Bild- und Fotomaterial gefragt. Zu folgenden Bereichen wurden Recherchen und Beratungen durchgeführt: Molkenkuren, Handstickerei, ägyptischer Sarg, Bürgerheim Appenzell, Eierkiste und Säumer, Taschentücher, Ansichtskarten aus dem Appenzellerland, Fotoretuschen auf Glasplatten, Innerrhoder Trachten, Landsgemeinde, Beutefahnen, Bauernmalerei, Rahmbecken und Talerschwingen sowie Stoffmuster.

Ausschnitt aus einem
japanischen Artikel
zur Innerrhoder
Handstickerei.



In verschiedenen Publikationen wie z.B. einem Geschichtslehrmittel des Kantons Bern oder dem Wandermagazin Schweiz fanden Objekt- und andere Fotos aus dem Museum Appenzell Eingang. In der Publikation «Nur ein Wort?» wurden zum Begriff «Milchbüechli-Rechnig» zwei Milchkesseli und ein Milchbüchlein abgebildet und ein japanisches Stickerei-Magazin widmete sich detailliert über mehrere Seiten der Innerrhoder Handstickerei.

Vernetzung und Zusammenarbeit

Die Mitarbeitenden des Museums Appenzell arbeiten regelmässig mit verschiedenen Institutionen zusammen. Dieses Engagement vernetzt das Museum Appenzell lokal, regional und national. 2022 waren dies unter anderem folgende Institutionen: Kulturstad Appenzell I.Rh., Landesarchiv Appenzell I.Rh., Kulturstad Appenzell A.Rh., Museen im Appenzellerland, Naturmuseum St. Gallen, Textilmuseum St. Gallen, Museum für Gestaltung Zürich, Alpines Museum Bern, Freilichtmuseum Ballenberg, Campus Demokratie, Schweizerische Gesellschaft für Volkskunde, Swiss Coffin Projekt, Weiterbildung Universität Zürich, Memoriam und Bundesamt für Kultur.

Besonders zu erwähnen ist der Austausch mit dem Museum für Gestaltung Zürich betreffend Leihgaben aus der Flickausstellung. Das Museum für Gestaltung eröffnet 2023 eine Ausstellung zum Thema Reparieren.

Einzelne Mitarbeiterinnen des Museums Appenzell besuchten fachspezifische Weiterbildungen und Workshops:

- «Seidenband und Strickwaren aus der Fabrik – Bewahren und Vermitteln des regionalen textilen Kulturerbes», ICOM-Kursreihe «Lebendiges Kulturerbe und Museen» im Museum.BL in Liestal
- «Partizipation an Lokalmuseen», Workshop an der Universität Zürich

Öffentlichkeitsarbeit

Zu den Sonderausstellungen wurde diverses Druckmaterial wie Flyer, Plakate und Postkarten produziert. Die Bewerbung der Sonderausstellungen und der Begleitveranstaltungen erfolgte zusätzlich über die lokalen und regionalen Zeitungen, diverse Online-Agenden, Inserate in Magazinen und Broschüren sowie über die Social-Media-Kanäle Facebook und Instagram. Beide Kanäle konnten die Anzahl ihrer Nutzer:innen steigern. Die

grossformatige Werbefläche bei der Talstation der Ebenalpbahn wurde erneuert.

Neu ist seit dem Jahr 2022 das Museum Appenzell Angebotspartner der Appenzeller Mitarbeiterkarte sowie der KulturLegi. Das Vermittlungsangebot für Kinder in der Dauerausstellung wird neu an kinderfreundlichen Orten wie z.B. dem Reka-Dorf in Urnäsch beworben.

Ein neues Logo für das Museum Appenzell wurde entwickelt und auf allen Kommunikationsmitteln geprüft und definiert. Zudem wurden sämtliche Briefschaften (Couverts, Leihverträge, Medienmitteilungen etc.) neu gestaltet.

Besucherdienste

Insgesamt konnten 11812 Besucherinnen und Besucher im Museum empfangen werden. Im Vergleich zum Vorjahr fanden somit mehr als 3000 zusätzliche Besuchende den Weg ins Museum. Damit liegt der Wert weit über jenen der letzten Jahre.

Neben ihren umfangreichen Aufgaben im Bereich der Publikumsdienste unterstützten die vier Mitarbeiterinnen des Aufsichtsdienstes das Museumsteam bei diversen anderen Aufgaben. Sie kümmerten sich um den Versand der Flyer und verteilten diese direkt vor Ort in Läden und Gasthäusern, ordneten Sammlungsbestände, packten diese in säurefreies Material um, reinigten und bereiteten Objekte für die Sonderausstellung vor und halfen beim Ausstellungsaufbau mit.

Ende Jahr wurde die Museumsleitung mit einem zukunftsweisenden Entscheid konfrontiert, welcher für das Museum Appenzell grosse Umstrukturierungen mit sich bringt. Appenzellerland Tourismus AI wird seinen Schalterbetrieb an der Hauptgasse 4 einstellen und an den Landsgemeindeplatz zügeln. Fast 30 Jahre erfolgte eine partnerschaftliche, überaus wichtige Zusammenarbeit zwischen Appenzellerland Tourismus AI und dem Museum Appenzell. Die von Seiten des Appenzellerland Tourismus AI geleisteten Arbeiten im Bereich Kassa- und Besucherdienste, diverse Organisations- und Administrationsaufgaben sowie die Miet- und Unterhaltskosten für den Eingangsbereich müssen nun vollständig durch das Museum übernommen werden. Die Museumsleitung bedauert den Wegzug und dankt Appenzellerland Tourismus AI für die ausgesprochen gute Zusammenarbeit.

Museums- und Haustechnik

In der Dauerausstellung wurden einzelne Räume frisch gestrichen, so im Rathaus im 4. Stock die Bürgerstube sowie der grosse Saal. Der stark beanspruchte Holzboden im ersten Stock wurde abgeschliffen und versiegelt.

Museumsteam

Manuela Streule hat das Museum auf Ende März 2022 verlassen. Sie arbeitete seit April 2021 für den Aufsichtsdienst. Ihr wurde vom Appenzellerland Tourismus AI eine Stelle beim Besucherservice angeboten. Die Nachfolge von Manuela Streule übernahm bis zum 31. Dezember 2022 Sepp Manser, ehemaliger Leiter Raumpflegedienst Bau- und Umweltdepartement des Kantons Appenzell I.Rh. Wir danken an dieser Stelle Manuela Streule und Sepp Manser für ihren Einsatz im Museum Appenzell und wünschen ihnen für die Zukunft alles Gute.

Nach über zwei Jahren Corona-Pandemie konnte die Museumsleitung wieder einmal einen Teamanlass organisieren. Am 7. Oktober 2022 besuchten wir im Brauchtumsmuseum in Urnäsch eine Führung mit der Kuratorin Ursula Karbacher durch die Sonderausstellung «Laubsack und Luxus» und genossen im Restaurant Traube in Appenzell ein herbstliches Abendessen.